

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 52 (2000)
Heft: 12

Rubrik: TV : die Spielfilme des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freitag, 1. Dezember

Kamikaze

In einem Zukunftsstaat versucht ein Polizist, Bombendrohungen gegen einen fast allmächtigen Medienkonzern zu klären. Dabei entdeckt er, mit welch infamen Mitteln der Konzern die letzten Regungen kritischer Intelligenz im Staat unterdrückt. Routiniert inszenierter und grösstenteils überzeugend gespielter Science-fiction-Krimi, der den Medientotalitarismus und Konsumwahn einer nahen Zukunft anprangert.
Regie: Wolf Gremm (D 1982), mit Rainer Werner Fassbinder, Günther Kaufmann, Nicole Heesters. 23.15, arte.

Samstag, 2. Dezember

Planet of the Apes



Die Besatzung eines amerikanischen Raumschiffs landet auf einem fremden Planeten, den eine bizarre Zivilisation sprechender Affen beherrscht. Die menschenähnlichen Bewohner des Planeten sind dagegen ohne Sprache und Verstand; sie werden von den Affen gejagt oder wie Haustiere gehalten. Der überlebende Raumfahrer muss sich in dieser verkehrten Welt zurechtfinden und behaupten.
Regie: Franklin J. Schaffner (USA 1967), mit Charlton Heston, Roddy McDowall, Kim Hunter. 23.15, ZDF.

Die restlichen Teile der «affigen» Serie: «Beneath the Planet of the Apes» (3.12.), «Escape from the Planet of the Apes» (8.12.), «Conquest of the Planet of the Apes» (15.12.); jeweils im ZDF.

Sonntag, 3. Dezember

The Man Who Knew Too Much

Der Mann, der zuviel wusste
Während seines Urlaubs in Algerien gelangt ein amerikanischer Arzt durch Zufall in den Besitz von Informationen über ein geplantes Attentat auf den britischen Premierminister. Er kann aber nicht die Polizei alarmieren, da die Geheimorganisation seinen Sohn entführt hat und ihn damit erpresst. Ein mit Intelligenz und Raffinesse inszenierter Meisterwerk des Thrillers.
Regie: Alfred Hitchcock (USA 1956), mit James Stewart, Doris Day, Daniel Gélín. 23.25, ORF 2.

Montag, 4. Dezember

Die Sehnsucht der Veronika Voss

Eine ehemalige UFA-Filmdiva wird von einer verbrecherischen Ärztin zugrunde gerichtet. Der Rettungsver-

such eines Reporters scheitert. Fassbinder setzt sich kritisch und stellenweise mit bitterem Sarkasmus mit dem kulturellen und politischen Klima in der Bundesrepublik der Fünfzigerjahre auseinander. Die handwerkliche Raffinesse wirkt jedoch stellenweise manieristisch und steril.
Regie: Rainer Werner Fassbinder (D 1982), mit Rosel Zech, Hilmar Thate, Cornelia Froboess. 20.45, arte.

Hélas pour moi

Weh mir

Ein Mann will am Genfer See einem Paar seine Geschichte abkaufen, die davon handelt, dass die Frau überzeugt ist, ihr sei in der Gestalt ihres Mannes jemand anderer, möglicherweise ein Gott, erschienen. Diese «Handlung» ist nur der vage Aufhänger für eine multiperspektivische Bild- und Toncollage, mit der sich Godard auf die Suche nach Figuren und Handlungselementen begibt. Ein hermetisches Werk, das sich allen Kinokonventionen widersetzt.
Regie: Jean-Luc Godard (F/CH 1993), mit Gérard Depardieu, Laurence Masliah, Bernard Verley. 22.30, arte.

Zum 70. Geburtstag des Regisseurs zeigt arte am 1.12. drei seiner frühen Kurzfilme «Tout les garçons s'appellent Patrick», «Charlotte et son Jules» und «Une histoire d'eau». Ausserdem: «Les carabiniers» (5.12., 3sat), «Bande à part» (7.12., ZDF) und «Alphaville» (14.12., ZDF).

Donnerstag, 7. Dez.

Taxichauffeur Bänz

Dialektspielfilm um die Sorgen eines Zürcher Taxifahrers, der für seine Medizin studierende Tochter jedes Opfer bringt und deshalb auch seine Zuneigung zu einer Kolonialwarenhändlerin verheimlicht. Ähnlich wie «Polizist Wäckerli» und «Oberstadt-gass» ein Bilderbogen aus dem Schweizer Kleinbürger-Alltag, der sympathische Unterhaltung bietet.
Regie: Werner Düggelin, Hermann Haller (CH 1957), mit Schaggi Streuli, Elisabeth Müller, Maximilian Schell. 20.00, SF 2.

Freitag, 8. Dezember

Oberst Redl



Der Aufstieg des Eisenbahnersohns Alfred Redl zum Chef des Geheimdienstes der K.u.K.-Doppelmonarchie und die Umstände, die 1913 zu seinem Selbstmord führten als Modellfall einer fiktiven politischen Biografie. Sie dient einem vielschichtigen, brillant gespielten Diskurs über politische Moral, Karrieresucht, Macht, Identitätsverlust, Untertanengeist, Vertrauen und Verrat unter

den Bedingungen militärischer Hierarchien und autoritärer Systeme.
Regie: István Szabó (D/Ungarn/A 1984), mit Klaus Maria Brandauer, Gudrun Landgrebe, Armin Mueller-Stahl. 23.05, ORF 2.

Vor diesem Film zeigt ORF 2 ein Porträt des Schauspielers Klaus Maria Brandauer.

Sonntag, 10. Dezember

Sense and Sensibility Sinn und Sinnlichkeit



Verfilmung des im Milieu des englischen Landadels im ausgehenden 18. Jahrhundert spielenden Romans von Jane Austen über zwei charakterlich gegensätzliche Schwestern und deren Liebeskonflikte. Ein mit grandiosen Landschaftsaufnahmen und glanzvollen schauspielerischen Leistungen aufwartender Film, der durch ein überzeugendes Buch und eine meisterhafte Regie den Geist der Vorlage trifft und aktuelle Bezüge herausarbeitet: den Konflikt zwischen Verstand und Gefühl, den Druck gesellschaftlicher Zwänge und die Bedeutung menschlicher Werte wie Ehrlichkeit und Treue.
Regie: Ang Lee (USA 1995), mit Emma Thompson, Kate Winslet, Hugh Grant, Alan Rickman. 23.35, ARD.

Nothing Personal Grenzenloser Hass

Nordirland in den Siebzigerjahren. Der Anführer einer paramilitärischen protestantischen Gruppe, die Jagd auf IRA-Mitglieder macht, handelt mit der Gegenseite ein Abkommen aus, das die Gewalt eindämmen soll. Doch nicht alle seiner Gefolgsleute halten sich daran. Eine geradezu beängstigend eindringliche Studie über die Gewaltspirale in Nordirland, die sich immer weiter dreht und schliesslich zum reinen Selbstzweck wird.
Regie: Thaddeus O'Sullivan (GB 1995), mit Ian Hart, John Lynch, James Frain. 24.40, ZDF.

Montag, 11. Dezember

Mélo

Eine junge Frau will aus Liebe zu einem stadtbekannten Verführer ihren Mann vergiften, verzweifelt aber an der treuerhizigen Anhänglichkeit ihres Mannes ebenso wie an der Gefühllosigkeit ihres Geliebten und sieht nur noch im Selbstmord einen Ausweg. Überzeugend besetzte, detailgenaue Verfilmung eines bekannten Boulevard-Stückes, die auf faszinierende Weise die Theaterillusion zum Thema macht und dem Wirkungsmechanismus des Melodrams auf die Spur zu kommen versucht.
Regie: Alain Resnais (F 1986), mit

Sabine Azéma, Fanny Ardant, Pierre Arditi. 20.45, arte.

Freitag, 15. Dezember

Mulholland Falls

Nach eigenen Regeln

Zu Anfang der Fünfzigerjahre stösst eine Spezialeinheit der Los-Angeles-Polizei auf die Leiche einer Prostituierten. Die Ermittlungen führen geradewegs zum Leiter der Atomenergiekommission. Ein deutlich an Roman Polanskis Klassiker «Chinatown» (1974) angelehnter Detektivfilm, der seinem Thema jedoch vieles schuldig bleibt ausser Brutalität und guten Darstellerleistungen.
Regie: Lee Tamahori (USA 1996), mit Nick Nolte, Melanie Griffith, Chazz Palminteri, John Malkovich. 20.00, SF 2.

Jonas – qui aura 25 ans en l'an 2000

Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird

Die Protagonisten gehören zur Generation, deren Kinder das nächste Jahrhundert mitgestalten werden. Verbunden sind sie im Versuch, die gesellschaftlichen Zwänge zu durchbrechen und ein eigenes Leben zu leben, aber auch dadurch, dass sie von ihrer Umwelt und den darin stattfindenden Ereignissen in irgendeiner Weise geprägt sind. Der Reiz des Films, dessen weltpolitisches Programm nicht rundweg zu bejahen ist, besteht in der aktiven gedanklichen Mitgestaltung durch den Zuschauer.
Regie: Alain Tanner (CH/F 1976), mit Jean-Luc Bideau, Myriam Mézières, Miou-Miou. 23.25, arte.

Sonntag, 17. Dezember

Bittere Ernte

Im Kriegsjahr 1943 versteckt ein polnischer Bauer eine geflohene Jüdin vor dem Zugriff der Nazis und verliebt sich in sie. Durch seine zwiespältige Haltung angesichts der Notsituation treibt er sie zum Selbstmord. Eine intensive psychologische Studie über politischen Opportunismus im Widerstreit mit privatem Gefühl, souverän und sensibel in Szene gesetzt.
Regie: Agnieszka Holland (D 1984), mit Armin Mueller-Stahl, Elisabeth Trissenaar, Käthe Jaenicke. 00.20, ZDF.

Dienstag, 19. Dezember

Cat on a Hot Tin Roof

Die Katze auf dem heissen Blechdach

Ein autoritärer Familienpatriarch, der ohne sein Wissen an einer unheilbaren Krankheit leidet, erlebt an seinem 65. Geburtstag, wie die Familie langsam zerfällt. Der Vater hat sich nur um seine Karriere gekümmert und spürt nun die Folgen seiner Lieblosigkeit. Die Konflikte kulminieren in einer reinigenden Aussprache, die alle Lebenslügen entlarvt.
Regie: Richard Brooks (USA 1958), mit Elizabeth Taylor, Paul Newman, Burl Ives. 00.45, ARD.

Donnerstag, 21. Dez.

Nuit et jour Tag und Nacht

Die absolute Liebe zwischen Julie und Jack wird dadurch gestört, dass Julie ihre Liebe auf Joseph ausweitert. Da die Männer Taxifahrer sind, hat sie Jack tags und Joseph nachts. Die beiden leiden zwar bei diesem Arrangement, aber Julie entscheidet sich für keinen von beiden, sondern für die Realität. In seinem intellektuellen Gestus ist der Film weit mehr als eine lockere Abendunterhaltung und hinterlässt doch ein warmes Gefühl im Bauch.

Regie: Chantal Akerman (F/Belgien/CH 1991), mit Guilaine Londez, Thomas Langmann, François Négret. 00.50, ARD. ●●

Freitag, 22. Dezember

Design for Living Serenade zu dritt

Eine Werbezeichnerin, ein Maler und ein angehender Dramatiker gehen eine unkonventionelle Bindung zu dritt ein. Aus den entstehenden Liebeskonflikten flüchtet sich die Frau in eine bürgerliche Ehe, aus der sie zu erneutem Glück zu dritt «be-freit» wird. Elegant-ironische Komödie, die von der Kunst der Andeutung, Mehrdeutigkeiten und Anspielungen lebt. Geschliffene Dialoge und blendende Schauspieler machen das moralische Spiel mit der Unmoral zu einem Genuss.

Regie: Ernst Lubitsch (USA 1933), mit Miriam Hopkins, Gary Cooper,

Fredric March. 23.15, arte.

Weitere Filme von Ernst Lubitsch: «Heaven Can Wait» und «Trouble in Paradise», beide am 25. Dezember auf arte.

Personne ne m'aime Überdreht und durchgeknallt

Eine Reise im Campingbus durch Nordfrankreich führt vier Frauen unterschiedlichen Alters zusammen, von denen jede auf ihre Art mit dem Leben kämpft. Das Road-Movie schildert aus weiblicher Sicht die Tücken der Liebe ebenso wie Mutter-Tochter-Beziehungen, ferner werden emotionale Freuden und Leiden angesprochen. Ein innovatives Filmvergnügen, reizvoll aufgebrochen in den Zeitebenen und bestechend in der stimmigen Farbdramaturgie.

Regie: Marion Vernoux (F 1993), mit Bernadette Lafont, Bulle Ogier, Michèle Laroque. 23.50, SF 2. ●●

Sonntag, 24. Dezember

L'enfant lion Sirga, die Löwin



Vor langer Zeit in Afrika: Eine Löwin und eine Häuptlingsfrau gebären am

selben Tag nicht die ihnen prophezeiten Zwillinge, sondern jeweils nur ein «Baby». Die beiden wachsen gemeinsam auf, das Menschenkind lernt die Sprache der Natur, wird schliesslich von Sklavenjägern entführt, findet aber letztlich seine «Zwillingsschwester» wieder. In ruhigem Rhythmus erzählter Film, der die Harmonie zwischen Mensch und Tier beschwört und zu Gunsten dieser unspektakulären «Natürlichkeit» seine Geschichte poetisch überhöht.

Regie: Patrick Grandperret (F/D 1996), mit Mathurin Sinze, Sophie-Veronique Toue Tagbe. 13.40, ARD.

Montag, 25. Dezember

The Portrait of a Lady



Eine junge, in England weilende Amerikanerin weist ihre Verehrer ab, da sie das Leben entdecken und die Welt sehen will. In Italien wird sie von einer in England getroffenen anderen Frau einem unstandesgemässen Mann vorgestellt. Diesen heiratet sie nach einer langen Reise, später erweist er sich als berechnender Egoist. Ein brillantes Melodrama über die Grenzen menschlicher Freiheit und in der Realität nicht funktionierende Ideale von grosser Vielschichtigkeit.

Regie: Jane Campion (USA/GB 1996), mit Nicole Kidman, John Malkovich, Barbara Hershey. 21.55, SF 1.

Orlando

Ein englischer Edelmann durchlebt wechselweise als Mann und Frau die vier Jahrhunderte zwischen der höfischen Zeit von Königin Elisabeth I. und dem London des 20. Jahrhunderts. Seine geschlechtsgebundenen Erfahrungen sind ein ironisch-kritisches Spiegelbild der gesellschaftlichen Vorherrschaft des Mannes und des wachsenden emanzipatorischen Bewusstseins der Frau. Mit ästhetischen Bildkompositionen und grosser Schauspielkunst gestaltete Virginia-Woolf-Verfilmung.

Regie: Sally Potter (GB/Russland/F/I/ Niederlande 1992), mit Tilda Swinton, Billy Zane. 23.20, SF 1.

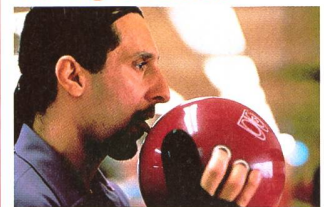
Dienstag, 26. Dezember

Tri orísky pro Popelku

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Die tschechoslowakische Variante des bekannten Märchens: Aschenbrödel nimmt hier nicht alles hin, sondern den Kampf gegen die Ungerechtigkeit auf – mit List, Witz und drei Zaubernüssen. Die Autorin der literarischen Vorlage ist in ihrer Heimat so bekannt wie hier zu Lande die Gebrüder Grimm. Ein erfrischend frecher und witziger Film.

Regie: Václav Vorlíček (CSSR/DDR 1973), mit Libuse Safranková, Pavel Trávnický. 10.00, SF 1.

The Big Lebowski



Jeff Lebowski ist, zur Zeit des Golfkriegs 1991, ein kalifornischer Tageträumer mit Hippie-Allüren. Aufgrund einer Namensverwechslung gerät er zusammen mit liebenswert randständigen Freunden in einen abstrusen Fall von Kidnapping, in dem er bald die Übersicht verliert und dennoch nicht untergeht. Ein leicht-händig arrangiertes, famos besetztes Schelmenstück voller Schaubudenmagie und Slapstick-einfälle, mit virtuosen Gags und tollen Sounds von Mozart bis Bob Dylan.

Regie: Joel Coen (USA 1997), mit Jeff Bridges, John Goodman, Julianne Moore, Steve Buscemi. 22.00, SF 1.

Mittwoch, 27. Dez.

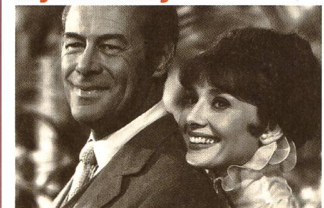
Stromboli

Eine Flüchtlingsfrau aus Litauen sucht Geborgenheit in der Ehe mit einem Fischer auf der Vulkan-Insel Stromboli. Trotz aller Demütigungen durch den Mann und die Frauen des Dorfes entschliesst sie sich nach inneren Kämpfen, auf Dauer zu bleiben. Die erste Zusammenarbeit zwischen dem Neorealisten Rossellini und dem Hollywoodstar Ingrid Bergman, ein ländliches Melodram, war für Zuschauer und Kritiker eher enttäuschend.

Regie: Roberto Rossellini (I/USA 1949), mit Ingrid Bergman, Mario Vitale. 23.30, arte.

Sonntag, 31. Dezember

My Fair Lady



Ein Blumenmädchen von der Strasse, reichlich mit Mutterwitz, vorlautem Mundwerk und gesundem Selbstbewusstsein ausgestattet, schafft durch die tyrannische Erziehung eines sarkastischen Sprachprofessors den gesellschaftlichen Aufstieg, ohne seine Würde zu verlieren und sich selbst untreu zu werden. Ein intellektueller Genuss, beispielhaft in der Geschichte des Genres: Die hohe Stilisierung, dem Musical ohnehin eigen, wird witzig, gescheit und romantisch auf die Spitze getrieben.

Regie: George Cukor (USA 1963), mit Audrey Hepburn, Rex Harrison. 13.00, SF 2. ●●

Zeichenerklärung:

OmU = Original mit Untertiteln

●● = Zweikanalton

(Programmänderungen vorbehalten)

Donnerstag, 7. Dezember

Maximilian Schell

Der 1930 in Wien geborene Maximilian Schell gilt mit Recht als einer der wenigen Weltstars der Deutschschweiz. Der vielseitige Schauspieler brillierte in ernsten Rollen ebenso wie in leichten Komödien, war Frauenschwarm und Charakterdarsteller zugleich. Aus Anlass seines 70. Geburtstags zeigt das Schweizer Fernsehen einige Werke aus seinem grossen Oeuvre. Den Anfang macht Schells Regiearbeit «Marlene», die Dokumentation über das Leben, die Filme und die Person der legendären Filmdiva Marlene Dietrich. Aus der Not – die Diva liess sich nicht filmen – macht Schell eine Tugend und kombiniert Tonband-Interviews mit Filmszenen und -ausschnitten und inszeniert die «Entstehung von Marlene» als Film im Film.

Regie: Maximilian Schell (D 1983), mit Marlene Dietrich. 23.10, SF 1.

Weiter sind zu sehen: «The Eighteenth Angel» und «Little Odessa», beide am 9.12. auf SF 1. Ausserdem: «Judgement at Nuremberg» (14.12) sowie «Topkapi» (21.12) beide auf SF 2.

